

# Hochberger Bote.

## Tagblatt und Verkündigungsblatt

Die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Belagen. ... Preis: 1.50. ...

**Siner englischen Blättermeldung**  
Zufolge hat in der Kommission des Saager Kongresses, welche über den russischen Entwurf eines Vorschlags verhandelte, der deutsche Delegierte Oberst Schwarzhoff eine Rede gegen denselben gehalten. Die Rede habe eine halbe Stunde gedauert und einen starken Eindruck gemacht. Er habe mit überwältigender Offenheit gesprochen, und seine Rede werde für demnächstigen Gebrauch der Oberst führte aus, daß eine Reduktion des Friedensstandes gar nicht mit einer entsprechenden Reduktion der Wehrkraft identisch sei; der Friedensstand so ne rationär bleiben und die Wehrkraft eines Landes könne doch wachsen. Die Länge der militärischen Dienstzeit, der Dienst durch einen Erbherrn, die Eisenbahnen, die Schnelligkeit der Mobilmachung und die ökonomischen Bedingungen — das alles seien Faktoren, welche die militärische Stärke eines Landes ausmachten. Wenn man nur einen Teil des Problems herausgreife und behaupte, daß durch Reduktion des Friedensstandes allein die Wehrkraft jedes Landes allgemein und in gleicher Weise vermindert werde, so könne das einem Lande wohl planmäßig erscheinen; dem militärischen Sachverständigen aber erscheine das als eine so offensbare Unbilligkeit, daß er sich wundern müsse, wie man einen solchen Vorschlag überhaupt ins Ernst habe vorbringen können. Die Russen bezeichneten Sibirien als eine Kolonie; aber im Falle eines europäischen Krieges werde Rußland jedes sibirische Regiment per Eisenbahn nach Europa bringen. Diese Rede sei die größte Sensation der bisherigen Konferenz gewesen. Die Antwort des russischen Obersten Glinka auf Schwarzhoffs Rede sei sehr matt gewesen. — Man wird sich wundern, ob nicht auch bei der Wiederkehr dieser Rede die Pflichten des englischen Berichterstatters nicht mitgearbeitet hat.

**S Rundschau.**  
Der Kaiser hat dem Könige Albert von Sachsen eine Ehrentafel zugebracht. Am 21. Juli werden es 50 Jahre, daß der König, der im Jahre 1849 als Hauptmann der Artillerie unter dem Oberbefehl des preussischen Generals v. Wittich mit den sächsischen Truppen nach Schleswig-Holstein zog, wo er sich beim Sturm auf die Düppeler Schanzen hervorthat, den preussischen Orden pour le Mérite erhielt. Der Kaiser hat nun beschlossen, die Auszeichnung von Mittern des Ordens, welche aus den hervorragenden Generalen der preussischen Armee besteht, nach Schloß Pillnitz zu entjeden, um dem König Albert Glückwünsche zu diesem einig in seiner Art dastehenden Jubiläum überbringen zu lassen.

**Bei dem Entwurf zum neuen Zolltarif**, der im Herbst dem wirtschaftlichen Ausschuss zur Begutachtung unterbreitet werden soll, befindet sich eine Neuerung, die bisher im deutschen Zolltarif unbekannt war. Infolge der von verschiedenen Interessentkreisen ausgesprochenen Wünsche und nach Anhörung von Sachverständigen hat man sich nämlich entschlossen, in dem Tarifschema bei vielen Artikeln den Wertvoll einzuführen. Bisher hatte man im deutschen Zolltarif nur die Verbilligung nach Gewicht oder Stück. Es sind dadurch Unzutraglichkeiten entstanden, denen durch die fakultative Einführung des Wertvolles abgeholfen werden soll.  
\* Das neue Kriegsgesetz in Rennes hat zum Vorliegen den Genieobersten Jonauf erhalten. Dieser Mann ist der Revision geneigt, wenn die Angabe des Dreyfus feindlich „clair“ zutrifft, daß sich Jonauf missfällig über die Belastungszeugen im Dreyfusprozess vor dem Kassationshofe ausgesprochen hat. Außer dem Genieobersten Jonauf besteht das Kriegsgesetz noch aus 4 Artillerie-Kommandanten und 2 Hauptleuten.  
\* In Las Palmas (kanarische Inseln) war der deutsche Botschafter Wladimir von einigen Monarchen verfallen, verwundet und beraubt worden. Die spanische Regierung hat dafür gesorgt, daß die That ihre Sühne finde. Die schuldigen befundenen Räuber sind soeben zu je 12 Jahren Kettenstrafe verurteilt worden.

**Bei dem Entwurf zum neuen Zolltarif**, der im Herbst dem wirtschaftlichen Ausschuss zur Begutachtung unterbreitet werden soll, befindet sich eine Neuerung, die bisher im deutschen Zolltarif unbekannt war. Infolge der von verschiedenen Interessentkreisen ausgesprochenen Wünsche und nach Anhörung von Sachverständigen hat man sich nämlich entschlossen, in dem Tarifschema bei vielen Artikeln den Wertvoll einzuführen. Bisher hatte man im deutschen Zolltarif nur die Verbilligung nach Gewicht oder Stück. Es sind dadurch Unzutraglichkeiten entstanden, denen durch die fakultative Einführung des Wertvolles abgeholfen werden soll.  
\* Das neue Kriegsgesetz in Rennes hat zum Vorliegen den Genieobersten Jonauf erhalten. Dieser Mann ist der Revision geneigt, wenn die Angabe des Dreyfus feindlich „clair“ zutrifft, daß sich Jonauf missfällig über die Belastungszeugen im Dreyfusprozess vor dem Kassationshofe ausgesprochen hat. Außer dem Genieobersten Jonauf besteht das Kriegsgesetz noch aus 4 Artillerie-Kommandanten und 2 Hauptleuten.  
\* In Las Palmas (kanarische Inseln) war der deutsche Botschafter Wladimir von einigen Monarchen verfallen, verwundet und beraubt worden. Die spanische Regierung hat dafür gesorgt, daß die That ihre Sühne finde. Die schuldigen befundenen Räuber sind soeben zu je 12 Jahren Kettenstrafe verurteilt worden.

**Bei dem Entwurf zum neuen Zolltarif**, der im Herbst dem wirtschaftlichen Ausschuss zur Begutachtung unterbreitet werden soll, befindet sich eine Neuerung, die bisher im deutschen Zolltarif unbekannt war. Infolge der von verschiedenen Interessentkreisen ausgesprochenen Wünsche und nach Anhörung von Sachverständigen hat man sich nämlich entschlossen, in dem Tarifschema bei vielen Artikeln den Wertvoll einzuführen. Bisher hatte man im deutschen Zolltarif nur die Verbilligung nach Gewicht oder Stück. Es sind dadurch Unzutraglichkeiten entstanden, denen durch die fakultative Einführung des Wertvolles abgeholfen werden soll.  
\* Das neue Kriegsgesetz in Rennes hat zum Vorliegen den Genieobersten Jonauf erhalten. Dieser Mann ist der Revision geneigt, wenn die Angabe des Dreyfus feindlich „clair“ zutrifft, daß sich Jonauf missfällig über die Belastungszeugen im Dreyfusprozess vor dem Kassationshofe ausgesprochen hat. Außer dem Genieobersten Jonauf besteht das Kriegsgesetz noch aus 4 Artillerie-Kommandanten und 2 Hauptleuten.  
\* In Las Palmas (kanarische Inseln) war der deutsche Botschafter Wladimir von einigen Monarchen verfallen, verwundet und beraubt worden. Die spanische Regierung hat dafür gesorgt, daß die That ihre Sühne finde. Die schuldigen befundenen Räuber sind soeben zu je 12 Jahren Kettenstrafe verurteilt worden.

**Bei dem Entwurf zum neuen Zolltarif**, der im Herbst dem wirtschaftlichen Ausschuss zur Begutachtung unterbreitet werden soll, befindet sich eine Neuerung, die bisher im deutschen Zolltarif unbekannt war. Infolge der von verschiedenen Interessentkreisen ausgesprochenen Wünsche und nach Anhörung von Sachverständigen hat man sich nämlich entschlossen, in dem Tarifschema bei vielen Artikeln den Wertvoll einzuführen. Bisher hatte man im deutschen Zolltarif nur die Verbilligung nach Gewicht oder Stück. Es sind dadurch Unzutraglichkeiten entstanden, denen durch die fakultative Einführung des Wertvolles abgeholfen werden soll.  
\* Das neue Kriegsgesetz in Rennes hat zum Vorliegen den Genieobersten Jonauf erhalten. Dieser Mann ist der Revision geneigt, wenn die Angabe des Dreyfus feindlich „clair“ zutrifft, daß sich Jonauf missfällig über die Belastungszeugen im Dreyfusprozess vor dem Kassationshofe ausgesprochen hat. Außer dem Genieobersten Jonauf besteht das Kriegsgesetz noch aus 4 Artillerie-Kommandanten und 2 Hauptleuten.  
\* In Las Palmas (kanarische Inseln) war der deutsche Botschafter Wladimir von einigen Monarchen verfallen, verwundet und beraubt worden. Die spanische Regierung hat dafür gesorgt, daß die That ihre Sühne finde. Die schuldigen befundenen Räuber sind soeben zu je 12 Jahren Kettenstrafe verurteilt worden.

**Gut Stillhork.**  
Roman von Max v. Rosenstein. 15  
Emina Gounod, die kluge, scharfsinnige Gebieterin des jungen Mädchens, die Gelegenheit genug gehabt hatte, ihre jüdische Weltanschauung zu bezeugen, die sieben Jahre lang Zeit gehabt, sie zu studieren und ihren Charakter zu bilden, erklärte sich bereit, die Wünsche ihres Freundes, Ernst Waltham, zu erfüllen, ein so hohes Geschick einer würdigen Erbin zu übergeben zu haben.  
Emina Gounod, die Schwester des ermordeten Karl, war ein geistreiches, zartes Weib, das jeder Lusthauch forttragen zu können schien, und es mußte befremden, daß sie gerade diese Kräfte, die so eng mit der Erinnerung an ihres Vaters gewaltigen Tod verknüpft war, zu ihrem Sommeraufenthalt gewählt hatte. Aber Emina handelte selten, wie andere Leute unter ähnlichen Verhältnissen gehen haben würden, sie besaß stets eine eigene Art, die Dinge anzuschauen und sich von ihnen beeinflussen zu lassen. Sie war noch niemals in Dalton gewesen und auch vor sechs Jahren bei der Nachricht von der Ermordung ihres Bruders nicht nach dem Schanaplag der scheidenden Tragödie geflohen. Walthams Telegramm hatte die Verdächtige wie ein Blitzstrahl niedergeworfen und sie wuschlang an das Krankenlager geflohen. Als sie wieder genesen war, sprach sie nie davon, das Grab Karls aufzusuchen. Und so vergingen Jahre, bis Emina Gounod und ihr Vater eines Tages durch einen Brief in die höchste Verwirrung gesetzt wurden. Gertrud Waltham hatte ihnen im Auftrag und nach dem Diktat ihrer Gebieterin, die sie schwach war, eine Feder zu führen, geschrieben. Emina war von ihrer Schwägerin bisher noch mit keinem Lebenszeichen, mit keinem Wort der Teilnahme bedacht worden.  
Ich bin im Begriff, mich zum Abschied nach Dalton zu begeben und werde mich freuen, die Witwe meines Bruders kennen zu lernen,“ lautete die kurze Zeile. Wann oder wie die Begegnung stattfinden sollte, war nicht näher angegeben.

**Gut Stillhork.**  
Roman von Max v. Rosenstein. 15  
Emina Gounod, die kluge, scharfsinnige Gebieterin des jungen Mädchens, die Gelegenheit genug gehabt hatte, ihre jüdische Weltanschauung zu bezeugen, die sieben Jahre lang Zeit gehabt, sie zu studieren und ihren Charakter zu bilden, erklärte sich bereit, die Wünsche ihres Freundes, Ernst Waltham, zu erfüllen, ein so hohes Geschick einer würdigen Erbin zu übergeben zu haben.  
Emina Gounod, die Schwester des ermordeten Karl, war ein geistreiches, zartes Weib, das jeder Lusthauch forttragen zu können schien, und es mußte befremden, daß sie gerade diese Kräfte, die so eng mit der Erinnerung an ihres Vaters gewaltigen Tod verknüpft war, zu ihrem Sommeraufenthalt gewählt hatte. Aber Emina handelte selten, wie andere Leute unter ähnlichen Verhältnissen gehen haben würden, sie besaß stets eine eigene Art, die Dinge anzuschauen und sich von ihnen beeinflussen zu lassen. Sie war noch niemals in Dalton gewesen und auch vor sechs Jahren bei der Nachricht von der Ermordung ihres Bruders nicht nach dem Schanaplag der scheidenden Tragödie geflohen. Walthams Telegramm hatte die Verdächtige wie ein Blitzstrahl niedergeworfen und sie wuschlang an das Krankenlager geflohen. Als sie wieder genesen war, sprach sie nie davon, das Grab Karls aufzusuchen. Und so vergingen Jahre, bis Emina Gounod und ihr Vater eines Tages durch einen Brief in die höchste Verwirrung gesetzt wurden. Gertrud Waltham hatte ihnen im Auftrag und nach dem Diktat ihrer Gebieterin, die sie schwach war, eine Feder zu führen, geschrieben. Emina war von ihrer Schwägerin bisher noch mit keinem Lebenszeichen, mit keinem Wort der Teilnahme bedacht worden.  
Ich bin im Begriff, mich zum Abschied nach Dalton zu begeben und werde mich freuen, die Witwe meines Bruders kennen zu lernen,“ lautete die kurze Zeile. Wann oder wie die Begegnung stattfinden sollte, war nicht näher angegeben.

**Gut Stillhork.**  
Roman von Max v. Rosenstein. 15  
Emina Gounod, die kluge, scharfsinnige Gebieterin des jungen Mädchens, die Gelegenheit genug gehabt hatte, ihre jüdische Weltanschauung zu bezeugen, die sieben Jahre lang Zeit gehabt, sie zu studieren und ihren Charakter zu bilden, erklärte sich bereit, die Wünsche ihres Freundes, Ernst Waltham, zu erfüllen, ein so hohes Geschick einer würdigen Erbin zu übergeben zu haben.  
Emina Gounod, die Schwester des ermordeten Karl, war ein geistreiches, zartes Weib, das jeder Lusthauch forttragen zu können schien, und es mußte befremden, daß sie gerade diese Kräfte, die so eng mit der Erinnerung an ihres Vaters gewaltigen Tod verknüpft war, zu ihrem Sommeraufenthalt gewählt hatte. Aber Emina handelte selten, wie andere Leute unter ähnlichen Verhältnissen gehen haben würden, sie besaß stets eine eigene Art, die Dinge anzuschauen und sich von ihnen beeinflussen zu lassen. Sie war noch niemals in Dalton gewesen und auch vor sechs Jahren bei der Nachricht von der Ermordung ihres Bruders nicht nach dem Schanaplag der scheidenden Tragödie geflohen. Walthams Telegramm hatte die Verdächtige wie ein Blitzstrahl niedergeworfen und sie wuschlang an das Krankenlager geflohen. Als sie wieder genesen war, sprach sie nie davon, das Grab Karls aufzusuchen. Und so vergingen Jahre, bis Emina Gounod und ihr Vater eines Tages durch einen Brief in die höchste Verwirrung gesetzt wurden. Gertrud Waltham hatte ihnen im Auftrag und nach dem Diktat ihrer Gebieterin, die sie schwach war, eine Feder zu führen, geschrieben. Emina war von ihrer Schwägerin bisher noch mit keinem Lebenszeichen, mit keinem Wort der Teilnahme bedacht worden.  
Ich bin im Begriff, mich zum Abschied nach Dalton zu begeben und werde mich freuen, die Witwe meines Bruders kennen zu lernen,“ lautete die kurze Zeile. Wann oder wie die Begegnung stattfinden sollte, war nicht näher angegeben.

**Festwiese am Schützenhaus.**  
Sonntag, den 2. Juli  
anlässlich der Preisverteilung des Festschießens bei günstiger Witterung  
**Grosses Konzert.**  
Anfang 3 Uhr.

**Schützengesellschaft Emmendingen.**  
Nächsten Sonntag, den 2. Juli 1. 3.  
findet das Festschießen von  
**6—9 Uhr Vormittags**  
und von  
**halb 11 Uhr Vormittags bis Abends**  
statt, worauf wir die hiesigen Schützen besonders aufmerksam machen.  
Der Vorstand.

**Allgemeine Tanzbelustigung.**  
Anlässlich des Schützenfestes findet  
Sonntag, den 2. Juli  
**Allgemeine Tanzbelustigung**  
im Kamperger-Saale statt, wozu Jedermann  
freundschaftlich einladet  
**Karl Ramsperger,**  
zum „Dreikönig“.

**In der Sinnerhalle.**  
Samstag, 1. Juli, Abends 8 Uhr u. Sonntag, 2. Juli,  
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr  
**Auftreten des weltbekannten Salon-Zauberkünstlers**  
**Prof. Arnoldi**  
unter Mitwirkung des besten Zauberredners der Gegenwart  
= Mister Saldo =  
mit seinen lebensgroßen, sprechenden künstlichen Menschen.  
Herr Wilson,  
Schnellmaler von Landschaften und Caricaturen.  
Decentes Familienprogramm.  
Einstritt frei.

Das rühmlichst bekannte, große  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Anna in Altona b. Hamburg  
versendet gegen Nachnahme  
in garantiert tadelloser Ausführung:  
Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 Pf. d. Bfd.  
Vorzüglich gute Sorten für 1 M. u. 1,25 M.  
Beste Qualität (besond. empfohl.) nur 1,60 M.  
Prachtvolle Halbdaunen nur 2 M. d. Bfund.  
Prima Daunen nur 2,50 M. u. 3 M. d. Bfund.  
Große gute Betten (Unterbett, Decke u. 2 Kissen)  
für 15, 20, 25 und 30 M.  
Umtausch bereitwillig. — Agenten überall gesucht.  
Hoteliers und Händler Extrapreise.

Ohne Ziehungsverlosung, ohne Reducierung des Gewinnplanes.  
Ziehung unwiderruflich  
am 11. Juli 1899  
3233 Gewinne = Mark 102.000 Weth  
Hauptgewinne  
**15000, 10000, 5000, 2000**  
Losse à 1 M., auf 10 Lose ein Freilos, Post. und 1  
20 Pfg., einschließlich auch gegen Barzahlung  
Berlin W. (König-Tempel)  
Carl Heintze, General-Debit,  
Reichsbank Giro-Conto.

**Fahndung.**  
Im Verdachte des Mordes an einem 9jährigen Mädchen begangen am Nachmittage des 25. Juni 1899 bei Mundenheim—Subwigshafen a. Rh. steht ein mittelgroßer, kräftiger, unterlegter Mann, Ende der 40er Jahre, mit plumpen, breiten Fäßen, behaarter breiter Brust, rötlichbraunem vollem Gesicht, dickem Kopfe, breiter Nase, kurzem dunklem oder schwarzem Haare, kurzem bräunlichen oder schwarzem Vollbarte, dunkelgrauer Nase und Ohren und heller Wäsche, möglicherweise auch im Besitze eines blauen Mittels, weißen Hemde, Schürzen oder Bughiesel, Angug und Hemd wahrscheinlich frisch gewaschen, mit dunklem oder grünlichem Schlabphüte, er soll verwaschelt aussehen, mit einem grauen Bändelchen und dickem Stode oder Brägel versehen sein und sich am 25. und 26. Juni in der Gegend von Mundenheim—Subwigshafen a. Rh. herumgetrieben haben.  
Erziede um sorgfältige, umgehende Nachforschungen, beim Betreten von Fährten und Einlieferung in das nächste Amtsgeschäftsgang, sowie um Trahnacht; auch erziede ich die Ortspolizeibehörden von dem Ausstreuen zu benachrichtigen. Frantenthal, 27. Juni 1899.  
Der Kgl. Untersuchungsrichter I.

**Für Brautleute!**  
1 prachtvolles Buffet,  
1 Giffonier,  
1 Sekretär,  
Bettstellen,  
Kommoden,  
Tische,  
Spiegel,  
Stühle,  
Waschtisletten.  
**J. Rahn,**  
Ehrstraße 100f.

**Zimmer-Gesuch.**  
Gesucht ein beiteres Zimmer für einen Arbeiter, wenn möglich mit Kost. Offerten erbeten unter Nr. 57640 an die Geschäftsst. d. Bl.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die  
Dolländische Kaffee-Brennerei  
H. Disque & Co., Mannheim  
ihre so beliebte Marke  
**Elephanten-Kaffee.**  
Garantirt reiner, geranneter  
**Bohnen-Kaffee**  
in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.  
m. Schutzmarke „Elephant“ versehen.  
Genau Mischung 1/2 Ko. Nr. 1.—  
f. Java „ „ „ 1.20  
f. Bestindisch „ „ 1.40  
f. Menado „ „ 1.60  
f. Bourbon „ „ 1.70  
f. Mocca „ „ 1.80  
f. Mocca „ „ 2.—  
Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen.  
**Erträge, seiner Gesundheit.**  
**Große Ersparnisse.**  
Feiner: **Naturalkaffee**  
Kaffee in den bekannten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen.  
Niederlagen in  
Emmendingen: A. Schindler  
am Markt u. Thor;  
Pflanzing a. S.: W. H. Rubin;  
Eichlingen a. S.: A. Moritz;  
Emmendingen: J. W. Haug;  
Gerolzhaim: W. H. Richter;  
Mundenheim: H. Engler;  
Mutterdingen: August Müller;  
Nürnberg: A. Hüb;  
Mittel: Anton Peter;  
Zehningen: Ernst Reber;  
Wagenstadt: Fr. Steinhauser.

**Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.**  
Zeige meiner werthen Kundenschaft von Emmendingen und Umgegend ergebenst an, daß ich mein  
**Friseur-Geschäft und Zahn-Atelier**  
in mein eigenes Haus  
**Marktplatz 387**  
vis-à-vis dem Hotel zur Post verlegt habe. Mit der Bitte, mir das bisher entgegengebrachte Vertrauen bewahren zu wollen, empfiehlt sich  
Hochachtungsvoll  
**J. Fuchs,**  
Friseur u. Zahntechniker.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Der verehrl. Einwohnerlichkeit von Emmendingen und Umgebung zur Nachricht, daß ich die  
**Bäckerei des Hrn. Karl Rang**  
(Oberstadt) übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer durch Verabreichung von nur guten Brodorten zu betriebligen.  
Emmendingen, 29. Juni 1899.  
**K. Fr. Siegel,**  
Bäcker.

**Fahrräder**  
neueste Modelle:  
**Corona-, Defiance-**  
und feinste Kettenlose **Maschinen**  
**Graziosa-Chainless-**  
zu beziehen durch  
**J. Steinbrunner, zum „Fuchs“.**  
Über so eine Partie  
wenig gefahrene Räder, 99er Modelle, sehr billig.

Mein Lager in  
**Bettfedern u. Flaum**  
in verschiedenen Sorten bringe in empfehlende Erinnerung.  
Das Möbel- und Betten-Geschäft  
3381  
**C. Rosswog, Tapezier.**

**Kupferzuckeralkali-Pulver.**  
Bestes und ältestes Kupferalkali-Präparat im In- und Auslande zur Bekämpfung der Blutsalkkrankheiten der Nieren, Kartoffeln, Obstbäume u. s. w.  
Anerkant von ersten Autoritäten und vielfach prämiert. Einfachstes und billigstes Mittel zur richtigen Herstellung der Vorbehalter Bräthe.  
**Nebspirigen u. Nebschwefler**  
in diesen Größen zu billigen Preisen.  
**Chemische Fabrik Emmendingen.**  
O. Tillmann.  
Alleiniger Lizenz-Inhaber und Fabrikant des Patents für das Großherzogthum Baden.

**Junge kräftige Arbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung in der  
**Chemischen Fabrik Emmendingen.**  
O. Tillmann



Rindvieh- und Schweinemarkt Emmendingen

findet Donnerstag den 6. Juli d. J. 8. Mitt. ebenso der Schweinemarkt am 21. d. Mts.

Das Bürgermeisteramt.

Bergebung von Maurerarbeit.

J. B. Sonntag, Fabrikant hier, verleiht die Herstellung einer Sägmühle am Mühlbach, oberhalb der Landstraßenbrücke bei der Papierfabrik, von circa 200 cbm Trochermantelwert aus Sandstein.

längstens Freitag, den 7. d. Mts. eingzureichen. Emmendingen, 1. Juli 1899.

G. Adler, Kulturtechniker.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 95-97.

Restaurant z. Fahnenberg

Pfingststädter Bierhalle. Spezialität: Reine Markgräfer, Thurner, Wankenhornberger, Glotterthaler, Durbacher u. Ortenauer-Weine.

Norbert Müller, Besitzer.

Rheinische Creditbank.

Einbezahltes Aktien-Kapital 30 Millionen Mark. Ordentliche Reserve 7 Millionen Mark. Filiale Freiburg i. B.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande, b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen.

Ebenso gewähren wir wie seither Credits in laufender Rechnung, eröffnen provisionsfreie Checkrechnungen, besorgen den An- und Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Discoutirung von Wechseln, auf das In- und Ausland und vermitteln Auszahlungen nach allen grösseren überseeischen Plätzen zu den billigsten Bedingungen.

Filiale der Rheinischen Creditbank Freiburg i. B.

Advertisement for leather goods featuring an image of a bag and text: 'Anerkannt grösste Auswahl feiner Lederwaren aller Art. Freiburg i. B. Kaiserstr. 81. Telefon Nr. 287.'

Kadler-Club Hochburg Emmendingen.

Morgen, Dienstag, Abends 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal.

Markgräfler Weine

1893er, 1895er, 1896er und 1897er von 40 Pfg. an den Liter, sowie Muskateller, Sherry und spanische Weine.

Theodor Rehm.

Badelalz

aus der Saline Darrheim empfiehlt Aug. Fehel.

Garbenstricke

liefert billigst H. Sütterlin, Seiler, Neustr. 18.

Wagenseile

in verschiedenen Qualitäten liefert billigst H. Sütterlin, Seiler, Neustr. 18.

Weinessig

per Liter 35 Pfg. Obsttresterbranntwein gut geeignet zum Ansetzen, per Liter 1 Mk. verkauft.

Wagenerschule Mannheim

Advertisement for a driving school in Mannheim.

gros Käse! detail

10 Pfd. echt Emmenthaler, vollfett und saftig, hoher, 1. Qualität: 9 Mk.; 10 Pfd. echt Emmenthaler, vollfett und saftig, 10 cm hoch, für Würste und Epicer: 8,80 Mk., 8,50 Mk.;

Ein kräftiges Mädchen

wird auswärts zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Geschäftsstelle b. Blatt. 1489

Flotter Schnurrbart!

Erfolg garantiert! Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Bergfelde.

Thennenbacher Hof

Sautierstr. 19. Freiburg i. B. Sautierstr. 19. In der Nähe der Hofkammer.

Vorzügliche Küche. \* Bürgerl. Mittagstisch. Prima Export-Bier aus der Brauerei Sauter.

Reingehaltene Weine. Große Auswahl in diversen Getränken.

Philipp Lauterbach.

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

\* FEINSTE MISCUNGEN \* In 1 Pfd. & 1/2 Pfd. Packeten Per Pfd. Nr. 120, 140, 160, 180, 2. Türkische Mischung Nr. 2, 50 Niederlage in Emmendingen: Herr X. Schindler am Marktplatz; Freiburg: Herr C. Ernst, Kaiserstrasse, Franz Tritschler, Salzstrasse; Kenzingen: Herr Ernst Fächter.

Tüchtige Steinbrecher

können im Kollmarer Kreutler Steinbruch Aufträge übernehmen. Eugen Schmidt, Architekt Freiburg i. B., Kronenstr.

Bayne's Familien-Kalender für 1900

einatufen in der Buchhandlung der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Zielerie

3233 Gewinne = Mark 102.000 Werth Hauptgewinne 15000, 10000, 9000, 8000

Die beste Kinder-Seife, Kalk.

ausfert mit und wohlthunend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmann's: Buttermilch-Seife, vorzüglich für zarten, weissen Teint. à St. 30 Pfg. bei Jos. Fuchs, Coiffeur.

Zuckerin \*\*\*

in Portionstabletten zu 2 Pfennig viel billiger als Zucker. Eine ganze Tablette süsst 2 Liter Kaffee etc.

Ein kräftiges Mädchen

wird auswärts zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei der Geschäftsstelle b. Blatt. 1489

Flotter Schnurrbart!

Erfolg garantiert! Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Bergfelde.

Zuckerin \*\*\*

in Portionstabletten zu 2 Pfennig viel billiger als Zucker. Eine ganze Tablette süsst 2 Liter Kaffee etc.

Hochberger Bote. Tagblatt und Verkündigungsblatt

Die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: Die Unterhaltungsblätter u. Grafische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft. Preis: 10 Pf., mit Abnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur 3 Mk. 1.50.

Hochberger Bote

für die Monate Juli, August und September werden noch fortwährend von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unferen Agenten und Lägern sowie in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Als kürzlich der Prinzregent von Bayern den Hof in Karlsruhe besuchte, da war es das erste Mal wieder seit 70 Jahren, daß ein bayerischer Herrscher nach Badens Heiden kam.

Ich bin Ihnen, Ihre, endlich ein Glaubensbekenntniß schuldig. Es ist Zeit, daß die Sache auf die eine oder andere Art beendet werde, und ich muß Gv. Majestät erklären, daß... ich unüberwindlich entschlossen bin, mich auf nichts weiter einzulassen.

Zeit mächtigere Mächte aber allerdings Baden nach an dem mit einer badijschen Prinzessin verheiratheten Kaiser von Rußland und der Eisernecht Preußens und Oesterreichs, die Bayern eine weitere Gebietsvermehrung nicht gönnen wollten.

Natürlich wurde die Einsetzung der „unerbittlichen“ Linie von den erbberechtigten deutschen Dynastien als zu Unrecht erfolgt bekämpft. In erster Linie war es König Maximilian I. von Bayern, der Gemahl der Markgräfin Karoline von Baden und Schwager des Großherzogs Karl, der die Erbanspruch Bayerns geltend machte.

„Gut Stillhorst.“ Roman von Max v. Rosenfeld. 16. „Er ist mein bester Freund, er war der beste, redlichste Freund Karls, und würde Euch Weiden stets sein Wohlwollen bewahrt haben.“

„Du erweist sehr vorzeitig,“ erwiderte Elmira ruhig. „Du und Karl, Ihr werdet zu gleichartig, und deshalb für einander nicht geeignet, liebes Kind. Weßhalb sollte ich Dir verzeihen, was meine feste Ueberzeugung ist und Dein Schicksal nicht mehr beinträchtigen kann?“

„Du möchtest erwidern haben, daß Karl Dir im Wege sei, eine plötzliche Aenderung gegen ihn gefast, ihn einer, aber, damals, als ich diesen Vorlesungen nachging, wußte ich ja nicht, daß Du noch ein halbes Kind warst.“

„Glaubst Du, daß Dein Vater im Stande gewesen wäre ihn zu töten, wenn er meinen Bruder in jener Nacht bei Dir entdeckt und ihn für einen Schurken gehalten hätte?“

„Ja, auch ich hatte ich im Verdacht.“ „Deinen Vater?“ wiederholte Mira, vor ihrer Schwägerin entsetzt zurückweichend. „Hörte ich recht, sagst Du, meinen Vater?“

„Ja, ich sagte, Deinen Vater.“ „Du mußt wahrhaftig sein, Elmira, oder Du kannst nur hierher, um mich zu tranken und zu beleidigen. Kennst Du meinen Vater?“

„Ja, ich kenne ihn und was schon oft mit ihm zusammen.“ „Und bemodh denkst Du an die Möglichkeit, er habe“

mit einer Silbe gedachte, blieb von Eurer Seite die einzige Anerkennung meiner Existenz. Du hastst Karl gehofft, mich zu täuschen und nichts gethan, freundschaftliche Gefühle für Dich in mir zu erwecken.“

„Sie ist mir nicht sympathisch, Ernst.“ 67,19